

**Regina Poersch:**

## **Zusammenarbeit suchen, Spielräume nutzen**

*Zu den aktuellen Planungen für die feste Fehmarnbelt-Querung erklärt die wirtschafts- und tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Regina Poersch:*

Die Landesregierung muss alles dafür tun, dass in Schleswig-Holstein mehrere Betriebseinheiten für die Bauphase der festen Fehmarnbelt-Querung angesiedelt werden. Dann wird das Land und insbesondere die Region Ostholstein-Fehmarn durch Aufträge und Arbeitsplätze von den Bauarbeiten unmittelbar profitieren. Dazu ist es notwendig, sowohl die örtliche Wirtschaft als auch die Bevölkerung einzubeziehen und die Zusammenarbeit mit den Kammern zu suchen. In unserem Land gibt es ausgezeichnete Qualifikationen, die im Planungs- und im Bauprozess zum Einsatz kommen können. Vor allem ist es wichtig, dass alle Spielräume genutzt werden – z. B. durch Ausschreibungen von Teillosen, durch Bildung von Kooperationen und Bietergemeinschaften -, die eine Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen ermöglichen, denn überwiegend solche sind hier ansässig.

Das Land Schleswig-Holstein hat viel Erfahrung mit Planungsrecht, das den Umweltschutz ernst nimmt und wirksame Ausgleichsmöglichkeiten schafft – dieses ist gerade bei einem solchen Jahrhundertbauwerk, das einen gewaltigen Eingriff in die Natur darstellt, von hohem Nutzen und sollte unbedingt in die Vorbereitungen und Verhandlungen eingebracht werden.

Wir erwarten, dass von der festen Querung Impulse für die Wirtschaft im Norden, besonders auch in der Region, ausgehen, und zwar sowohl in der Bauphase als auch später entlang der Logistik-Achse.